

Psychosoziale Diagnostik

Fortbildungsmodul für MitarbeiterInnen in Psycho-sozialen Einrichtungen

Den Unterschied zwischen Alltagshandlungen und professionellen Handlungen im psycho-sozialen Feld stellen Befunderhebung und Diagnostik - als notwendige Voraussetzung der Handlungsplanung - dar.

Psycho-soziale Diagnose ist ein wesentlicher Bestandteil eines Hilfeplankonzeptes und findet seine selbständige Berechtigung neben medizinischer, psychologischer, sowie psychotherapeutischer Diagnostik.

Das zu diagnostizierende Feld ist komplex.

Es geht einerseits um eine Bestandsaufnahme: Klärung des fachlichen Auftrages, Reflexion der eigenen Werte, Definition der Systempartner, Erwartungen der Auftraggeber, Wünsche der KlientInnen, Definition des aktuellen Handlungsfeldes zwischen Auftrag und Möglichkeiten, Erkennen von sozialen Unterstützungssystemen, Feststellen individueller Fähigkeiten und Einschränkungen des Klientel (kognitiv, sozial, psychisch uvm.), Erheben von Wünschen und Erwartungen.

In der Folge aber auch um die Befunderhebung, indem die Faktoren miteinander in Beziehung gesetzt und bewertet werden. Die berühmten „W“-Fragen: Was ist für wen wie und in welchem Zeitraum umsetzbar? Es müssen Ziele definiert und Methoden zur Zielerreichung überlegt werden, sowie Maßstäbe dieses Handeln zu bewerten, gefunden werden.

Dazu bedarf es Wissen um die Institution und deren Werte, der eigenen Kompetenzen und deren Grenzen, know-how bewährter Handlungsmodelle, Reflexionsräume.

Die Reflexion der eigenen Rolle, des Handlungsraumes und der Bewertung der Arbeit bekommt dadurch einen bedeutenden Stellenwert.

Methode der Semindurchführung:

Fachliche Inputs der Referentin, Gruppen- und Einzelaufgaben wechseln mit Reflexionseinheiten der TeilnehmerInnen ab. (TZI nach Ruth Cohn)

Aufbau in einzeln buchbaren Module:

1. Diagnose der Leistungen: (7 E)

Institutionelle und individuelle Angebote (Produkte) der Einrichtung werden anhand der angewendeten Methoden, Ziele und Haltungen der MA gemeinsam analysiert.

2. Diagnose der Werte: (7 E)

Welche Leitsätze, Betreuungs- und Hilfsmodelle liegen den fachlichen Handlungen aktuell zugrunde? Welche Aufträge und Erwartungen können (nicht) erfüllt werden? Woran wird die Qualität der Arbeit und Erfolg gemessen?

3. Diagnose des Handlungsfeldes: (14 E)

Kennenlernen von praktikablen psycho-sozial-diagnostischen Modellen und deren fallbezogene Anwendung üben.

Anhand unterschiedlicher Blickwinkel Probleme beschreiben, Ziele definieren und Handlungs- / Hilfepläne erstellen. (Intervisitorischer Charakter).

4. Diagnose des Handlungsprozesses: (7 E)

Wie wird die Handlung geplant, kommuniziert, dokumentiert, evaluiert?

Wann und wie werden Teilziele evaluiert, Ziele angepasst?

Welche Qualitätsstandards gibt es (bereits) für diesen reflektorischen Prozess in der Institution?

5. Erarbeiten von Qualitätsstandards: (7 E)

welche für die Handlungsfähigkeit notwendig und hilfreich sind



Psychosoziale Diagnostik

Fortbildungsmodul für MitarbeiterInnen in Psycho-sozialen Einrichtungen

Organisatorisches: 4 – 16 TeilnehmerInnen

Seminarort: nach Vereinbarung

Zeit: Einheiten zu je 50 Min.
(7E = 1 Tag, 9 – 18 Uhr, incl Pausen und 2 h Mittagspause)

Seminarkosten: 5.700,- + 20% MWSt (5 Module)
Bei Einzelbuchung der Module erfolgt ein 10% Aufschlag:
Modul 1, 2, 4, 5: 1.254,- incl. 20% MWSt / Modul
Modul 3: 2.508,- incl. 20% MWSt
Raumkosten und ev. Übernachtungs-/ Verpflegungskosten sind nicht inkludiert!

Leistungen: Vorbesprechung und Planung
Vorbereitung und Durchführung
Seminarunterlagen per Mail als PDF-Dokument

Ziel: Qualifikation der fachlichen Kompetenz
Entmystifizierung des Themas Diagnostik
Nutzbarmachen fachlicher Befunderhebung in der praktischen Arbeit

Buchung und Vorbesprechung:

Claudia Wielander, MSc
Schmiedgasse 17
T. 05522 – 76611
praxis@wende-punkt.at